

bereicherung von innen nach außen in sein innen, als eine bereicherung über den preis hinaus, ausgeschenkt, der weinbauer gibt, in der zeit, dann hat er wieder pause, dann wird ausgeschenkt, bis zum ende. gemeinsam wird die im wein innewohnende kraft der aufhebung gefeiert, mit fest verteilten rollen wird das ritual zelebriert zwischen weinbauerfamilie, dem schenker, dem wein, dem geschenkten, und den weinpilgern, den beschenkten, auch in der schenke. in der sprache sträubt sich etwas gegen eine simple wirtschafsslogik, wie die „ich bestelle und zahle für leistung und drank“ und „wirt bekommt geld für leistung und drank“. im weinkomplex hat sich ein altes redistributions- und reziprozitätsverhältnis bewahrt, eine potlachähnliche weinvernichtung findet statt, der weinteilnehmer sitzt in strenger ordnung am tisch, in genauen maßeinheiten wird der wein zu sich genommen – etwa die strenge einer zen-meditation mit den präzisen vorschritten und regeln des ablaufs, eben weil es geistig „heikel“ ist. da braucht es einen festen unverrückbaren rahmen. den das dojo¹ wie der heurigen bietet, wo in beiden etwas geistig in bewegung kommt, das, um nicht abzustürzen, einen festen ritualisierten rahmen mit ebensolchen sprachformen. in der meditation wie eben in der weinaufnahme. dann beginnt die fahrt durch körper und geist. in der meditativen sitzung wird wenig sprachlich geäußert, in der weinaufnahme gehört sprache in beiden formen, der standardisierten/ritualisierten und der spielerischen, voll ausgeprägt dazu.

Soi i da an audarn Pensionistenjob sogn. Schern- und Messaschleifn. Sonst host jo nix zua tuan.

Sturm hom ma no net.

Der Zweigelt is guat.

Kommt auf de Menge au.

(Es tröpfelt)

Kriang ma kan Schirm?

I hob kan Schirm.

Geh ni zu an Heirign wos nur Litawein gibbt!

Fia de Butön gibts an Schirm.

I hob zu meina Frau gsogt, Mitte Jenna for i drei Monat noch Bangkok. Kindakriagn is net mei Sache.

jeder trinkt einzeln in der alkoholfut, gemeinsam werden die wörter vollzogen. das unterste zu oberst gekehrt, sprechen über das sonst nicht gesagte. von „u“ nach „o“. das potentiell gesagte wird zum gesagten. das, was getan wird, auch rausgelassen auf die wörterebene. die wörter haben auslauf. rückfall in früheren erkenntniskomplex.

Wieder: *Prudentes vino abstinert.*

Klug/fürsichtig' Leut enthalten sich vom Wein.

Zum Emblem eines von einem Weinstock umrankten Ölbaumes.

Heuiger Alter Mayer, Raasdorf, Ortsteil Pysdorf

Ins Leben verweht. Auf einer gepflasterten Zufahrtsstraße. Von früher ruft der Postillion. Der Gastgarten wird beschallt. Bis auf diese Extravaganz ist bis zum Almdudleraschenbecher alles standardmäßig durchbuchstabiert. Aus den Lautsprechern dringt: Let it be, Michelle, Massachusetts, More than a woman,...

[weiter S14](#)